Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 7

Rubrik: Pädagogische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Mitteilungen.

1. Zürich. Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege vom 26. Jan. Nachdem das neue Lehrerbesoldungsgesetz die Besoldung der Primar- und Sekundarlehrer um 200 Fr. und die Alterszulagen um 100 Fr. erhöht hat, wird dem Stadtrat zuhanden der weiteren Instanzen beantragt, Art. 164 der Gemeindeordnung und die Verordnung über die Abstufung der Besoldungen der Primar- und Sekundarlehrer dahin abzuändern, daß die bisherigen Anfangsgehalte zwar beibehalten, dagegen die Maxima um 400 Fr. erhöht werden und die Besoldungsabstufung in folgender Weise bewerkstelligt wird.

	Primarlehrer	Primarlehrerinnen	Sekundarlehrer
	Fr.	Fr.	Fr.
1.— 4. Dienstjahr	2800	2600	3400
5.— 8. „	3000	2700	3600
9.—12. „	3200	2800	3800
13.—16. „	3450	2950	4050
17.—20. „	3700	3100	4300
21.—24. „	3950	3250	4550
25. u. ff. „	4200	3400	4800

Für die Lehrer an den Spezialklassen wird eine Zulage von 300 Fr. vorgesehen.

Die für das Schuljahr 1904/05 aus der neuen Klassifikation sich ergebenden Mehrausgaben werden durch die vermehrten Staatsbeiträge bis zum Betrage von 11,700 Fr. gedeckt. Dazu kommen 3600 Fr. für die Spezialklassenlehrer, so daß der Stadt gegenüber jetzt eine Gesamtmehrleistung von 15,300 Fr. erwächst.

2. Schwyz. In Einsiedeln handelte es sich vorletzten Sonntag um die Frage der unentgeltlichen Abgabe der gedruckten Lehrmittel. Schreiber dies hatte im Vorjahre an der Budgetgemeinde die bezügliche Anregung gemacht. Der Bezirksrat, der unterdessen das Ding zu begutachten hatte, lehnte die Anregung motiviert ab. Gegen die Anregung sprachen der Schulpräsident Statthalter Martin Ochsner und Nationalrat Benziger, auch alle Lehrer, bis an einen, erklärten sich dem Präsidenten gegenüber als Gegner der Anregung. Die Gemeindeversammlung beschied die Frage einstimmig ablehnend. Auch ein Zeichen der Zeit!

3. Zug. Unter dem Timbre Zug geht uns Nr. 15 der „Zuger Nachr." mit einem Artikelchen zu, das auch in Sachen der Zuger Korrespondenz in letzter Nummer dieser „Blätter" berichtigend wirken möchte. Der Korrespondent der „Zuger Nachr." will an der Hand eines Gutachtens von Professor Rebstein vom 17. November 1902 den Beweis erbringen, daß der Statutenentwurf von 1865 betr. Pensionskasse keine praktische Organisation und keine sichere Grundlage geschaffen habe, keine Witwenpension kannte und derlei mehr. Wir verzichten, offenbar im Einverständnisse mit dem verehrten „Berichtiger", auf die Wiedergabe der ganzen Berichtigung, zumal es ja dermalen Hauptsache ist, daß die Zuger Lehrer heute eine lebenskräftige und standesgemäße Kasse haben, während das, was gewesen, in seinen Details heute weniger in die Wagschale fällt. Im übrigen besten Dank für die Aufmerksamkeit. Unser Korrespondent handelte bona fide, irren ist aber menschlich.

4. St. Gallen. ○ Eine stets lebhafte Aufmerksamkeit wendet der h. Erziehungsrat der Förderung des Arbeitsschulwesens zu, insbesondere wird für die Heranbildung tüchtiger Arbeitslehrerinnen Erkleckliches getan. Ins Auge gefaßt wird neuestens die Einführung von zweijährigen Bildungskursen

für Arbeitslehrerinnen an Stelle der bisherigen kurzfristigen Kursen. Immerhin wird in offiziellen Kreisen das nicht unmotivierte Bedenken geltend gemacht, es könnten den also gründlich ausgebildeten Arbeitslehrerinnen nicht die entsprechenden Anstellungen verschafft werden. Die kleinen Schulgemeinden — es gibt deren eine sehr große Zahl — verschmähen es in der Regel, sich zur Anstellung einer tüchtigen Lehrkraft mit andern ebenfalls kleinen Korporationen zusammenzuschließen. Jede Gemeinde setzt Wert darauf, eine eigene Arbeislehrerin zu besitzen, freilich ein ganz merkwürdiger Patriotismus. Zwar darf gesagt werden, daß im nordwestlichen Kantonsteile diesbezüglich manchenorts eine bessere Einsicht Platz gegriffen hat, den andern zum Vorbild!

Die katholisch-konservativen St. Galler Lehrer werden nicht ohne Interesse vernehmen, welches Ziel die freisinnige „Schweizer. Lehrerzeitung" sich neuerdings in aller Offenheit gesteckt hat, nämlich die eidgenössische Zivilschule und die eidgenössische Volksschule. So lange die Schulsubvention nicht unter Dach war, bediente sich das genannte Blatt einer möglichsten Vorsicht in diesem Punkte. Jetzt darf man dort freilich schon wieder redseliger sein. Neu ist das soeben genannte Ziel nicht. Allein selbst die größere Zahl der 4500 Abonennten ist sicher nicht einverstanden mit der Schaffung der eidgen. zentralisierten Volksschule, und das Schweizervolk schon gar nicht. Weder die Redaktion der Lehrerzeitung, noch unsereiner wird diese erleben. In derselben Nummer wird der ultramontanen Presse ein Hieb versetzt wegen angeblicher Hetze gegen die „Lehrerzeitung". Dieser Seitenhieb ist zu ertragen; mit der Hetze ist es aber nicht weit her. Zudem: Ist etwa die Schweizer. Lehrerztg." ein noli me tangere? Fast möchte man's meinen.

— Die neue Realschule in Goldach ist dank der hohen Beitragszeichzeichnungen gesichert. Die erforderlichen Schulzimmer sind vorhanden. — Der Biblische Geschichtskurs im Oberland soll anfangs Mai in Flums stattfinden. — In Amden brannte das Schulhaus Vorderberg (Lehrer J. Seitz) fast vollständig nieder. — Seit dem Bestehen der konservativ-demokratischen Allianz (seit 1890) wurden, abgesehen von der Pazifizierung des gesamten Erziehungswesens durch Herbeiziehnng aller Parteien, gegründet: Die Verkehrsschule, die Handelsakademie, der Kusterhof, neu geschaffen die vielen Unterstützuugen an die landwirtschaftlichen, gewerblichen, kaufmännischen Fortbildungsschulen, das achte Schuljahr anstatt der Ergänzungsschule. Ferner kamen zu stande die höhere Lehrerbesoldung, der vierte Seminarkurs, die Gewähräng vermehrter Studienstipendien. — Mit Goldach partizipiert an der neuen Realschule in dorten auch die Gemeinde Tübach. — Uznach stellt an die neue fünfte Lehrstelle eine Lehrerin an. — In St. Gallen fehlen in der Schule mehr als 200 Kinder wegen den Masern. — In Tübach sucht man einen Bauplatz für ein neues Schulhaus. — In Rorschach strebt man die unentgeltliche Verabreichung der Schreib- und Zeichnungsmaterialien an. — In der Buchdruckerei der „Ostschweiz" ist ein prächtiger, 39 Seiten starker Nekrolog des vielverdienten Hochw. Hrn. Pfarr-Rektor Eberle, des Schul- und Jugendfreundes, erschienen. — Die Amdener dürfen das Schulhaus nicht mehr auf der Brandstätte aufbauen. Wäre der Vorschlag, in der Mitte vom Vorder- und Hinterberg ein größerrs Schulhaus zu erstellen und dann eine dritte Lehrkraft anzustellen, vom pädagogischen Standpunkte aus zu verwerfen?

Lehrer-Orientfahrten 1905. Für die erste diesjährige Reise — die 10. seit der Einführung dieser Studienfahrten — können keine Meldungen mehr angenommen werden, da alle Plätze bereits belegt sind. Aufschluß über die übrigen drei Fahrten nach dem Orient, an denen auch nicht-Lehrer teilnehmen, gibt das illustrierte Programmheft, welches unentgeltlich von dem Veranstalter der Reisen, Herrn Jul. Bolthausen in Solingen, zu beziehen ist.